

Initiative Minderheiten Wien Jahresbericht 2009

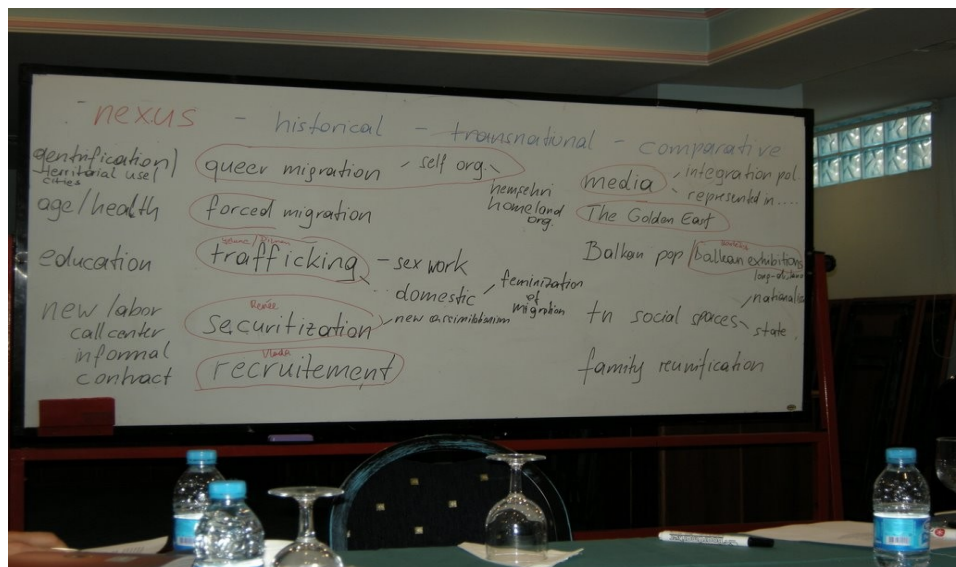


Foto: Sabine Schwaighofer

Inhaltsverzeichnis

Die Initiative Minderheiten 2009

Erwachsenenbildung

1. "Alpha Laboratorium" – Alphabetisierung und Basisbildung von Migrantinnen (2008-2010)
2. Publikation – "STIMME von und für Minderheiten"
3. Radio STIMME
4. Archiv und Bibliothek
5. Beratung und Vernetzung

Kunst- und Kultur

1. Ausstellungs- und Forschungsprojekt „Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul“ (2008-2010)
 - 1a. Kunstaussstellung „Räume der Migration“ (Akademie der Bildenden Künste)
 - 1b. Ausstellung „Grenzpegel. Musik aus Wien, Belgrad und Istanbul“ (Wienbibliothek im Rathaus)
 - 1c. Publikation "Viel Glück! Migration heute"
 - 1d. Stadt im Bild* - Grad u slici* - Şehir resimde* Ein Fotoprojekt der Initiative Minderheiten mit jungen Erwachsenen
 - 1e. "Regulierte Freiheiten" - Workshops mit BerufsschülerInnen
2. Wanderausstellung „Migration on tour. SchülerInnen forschen Migrationsgeschichte“ (2008-2010)
3. "Inter-CultureClub" der Initiative Minderheiten im Ostklub

Veranstaltungen und Vernetzung

MitarbeiterInnen und Vorstand 2009

Fördergeber und Sponsoren der Initiative Minderheiten 2009

Pressespiegel

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Initiative Minderheiten, Gumpendorfer Straße 15/13, 1060 Wien

Erwachsenenbildung

1. "Alpha Laboratorium" - Alphabetisierung und Basisbildung von Migrantinnen (2008-2010)

In Österreich leben geschätzte 300 000 funktionale AnalphabetInnen. Dabei sind Menschen mit Migrationshintergrund, von denen zahlreiche primäre AnalphabetInnen sind, noch nicht berücksichtigt. Hinter dieser Zahl verbergen sich Menschen mit Problemen, die für Lese- und Schreibkundige fast unvorstellbar sind und von Schwierigkeiten am Arbeitsplatz bis zu großen Hindernissen im alltäglichen Leben reichen. Und in dieser Zahl steckt natürlich auch ein großes arbeitsmarkt- und sozialpolitisches Problem. Die für die betroffenen Personen und damit auch für die Gesellschaft verbundenen Probleme sind gravierend: äußerst begrenzte Möglichkeiten und Betätigungsfelder auf einem dienstleistungs- und technologieorientierten Arbeitsmarkt, keine Möglichkeit zur Teilhabe an Weiterbildung, sehr eingeschränkte Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und demokratischen Leben, stark eingeschränkte Beweglichkeit im persönlichen Bereich – vom Einkaufen bis zum Autofahren, schließlich das ganze Problem der gesellschaftlichen Stigmatisierung.

Die Migrantinnenorganisation MAIZ hat daher ein Projekt initiiert, das spezielle Alphabetisierungskurse und Basisbildung für Migrantinnen anbietet. Die Initiative Minderheiten ist eine der KooperationspartnerInnen. Unsere Aufgabe besteht neben der Projektkoordination in der Durchführung einer vergleichenden Studie über Bildungs- und Alphabetisierungsprojekte von Roma-Organisationen (good-practice-Modelle) in Serbien, Deutschland und Südtirol.

Aufgrund von Interviews, die Usnija Buligović 2009 in Serbien durchgeführt hat, kann folgende Zwischenconclusio geführt werden:

- Trotz der von der EU ausgerufenen Roma-Dekade und einem sehr hohen Bedarf nach Alphabetisierungsprogrammen, gibt es zu wenig bekannte Angebote für die Basisbildung erwachsener Roma.
- Der Einsatz von Roma-LehrerInnen ist äußerst wichtig. Einerseits spielen sie als Role-Modell eine wichtige Rolle, andererseits genießen sie mehr Vertrauen und haben somit direkten Zugang zur Zielgruppe.
- Die Lehrenden sollten eine adäquate Einschulung bekommen, damit sie ein fundiertes Wissen über die Kultur und Geschichte der Roma haben.
- Der Unterricht sollte in einem vertrauten Rahmen stattfinden, z.B. Unterricht in kleinen Gruppen zu Hause.
- Lehrplan und Material, sowie Unterrichtsdynamik und -zeiten sollten an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst werden.
- Um die Motivation zu erhalten, dürfen nur kurzfristige Ziele gesetzt werden, die einen pragmatischen Nutzen haben (Job, Lehrstelle)
- Die Zielgruppe muss in ihrer Rolle als erwachsene Person wahrgenommen werden.
- Um die Alphabetisierungsmaßnahme richtig einzusetzen, sollte es eine Zusammenarbeit auf folgende Ebenen geben: BMUKK, Romaorganisationen, AMS und Volkshochschulen.

Koordination des Alpha-Netzwerkes

1. Koordination von drei PartnerInnentreffen

25. September und 26. November 2009 in Graz und am 17. Dezember 2009 in der Initiative Minderheiten in Wien. Themen: inhaltliche und organisatorische Koordinierung, Strategiediskussion, Erfahrungsaustausch

2. Teilnahme an zwei Workshops

25. September 2009 in Graz: Workshop unter der Leitung von MAIZ zu „IKTKompetenzen in der Alphabetisierung“ (siehe Tätigkeitsbericht von SOMM)

26. November 2009 in Graz: Workshop unter der Leitung von SOMM zu „Einstiegsmaßnahmen in die Alphabetisierung und Nachhaltigkeit“

Trägerorganisation Initiative Minderheiten

KooperationspartnerInnen SOMM (Graz), Gesellschaft für politische Bildung (Wien), maiz (Linz)

Nach einer Idee von Tania Araujo (maiz)

2. Publikation - STIMME von und für Minderheiten

Die Zeitschrift *STIMME von und für Minderheiten*, herausgegeben von der *Initiative Minderheiten*, erscheint in Österreich seit 1991 als eine Plattform für ethnische, soziale und so genannte neue Minderheiten (MigrantInnen), um ihren Anliegen mediale Präsenz zu verschaffen. Folgende Schwerpunktnummern sind im Jahr 2009 erschienen:

Nr. 70 Männlichkeiten

Die AutorInnen dieser STIMME-Ausgabe beschäftigten sich mit dem Thema aus vielfältiger Perspektive. So gab es einen Text über die theoretischen Ansätze der kritischen Männlichkeitsforschung seit Mitte der 1980er Jahre. Ein weiterer Artikel entlarvte das rechtsextreme Männlichkeitsbild als vom gesellschaftlich hegemonialen Männlichkeitsbild nicht grundverschieden, sondern lediglich ins Grenzenlose übersteigert. In einem weiteren Artikel wurde ein Zeitungskommentar zum Anlass genommen, um die mediale Darstellung von Migration, Männlichkeit und Gewalt zu analysieren.

Beginnend mit dieser Ausgabe wurden drei Nummern mit Fotostrecken jeweils einer FotokünstlerIn bebildert. Den Anfang machte Sabine Schwaighofer, Nr. 72 wurde von Eva Moschitz illustriert, Nr. 73 von Gernot Puck. Die STIMME Ausgabe zum Thema "Minderheit - eine Begriffsdiskussion" (Nr. 71) brachte Sujets von Malereien aus dem Jahr 1919, die die Vertragsunterzeichnung des Friedensvertrags von Versailles zeigen.

Nr. 71 Minderheit - eine Begriffsdiskussion

In den Pariser Vororteverträgen von 1919 wurde der Begriff "Minderheiten" das erste Mal als politische Kategorie eingeführt. Dies war insofern von Bedeutung, weil mit der Einführung der Bezeichnung "Minderheiten" vom alten Konzept der Volksstämme und Stämme aus dem 19. Jahrhundert abgerückt worden war. Weder die Einführung der Bezeichnung "Minderheiten", noch die vertragliche Zusicherung der Minderheitenrechte brachte aber automatisch mehr Gerechtigkeit in die politischen Machtverhältnisse. Im Gegenteil: Die Minderheit als politische Kategorie wurde politisch, gesellschaftlich und emotional aufgeladen. Anlässlich 90 Jahre Pariser Vororteverträge und der Einführung des Minderheitenbegriffs als politische Kategorie, haben wir den Schwerpunkt der der STIMME 71 einer Begriffsdiskussion gewidmet.

Nr. 72 Auf eigene Rechnung - Minderheiten und Wirtschaft

"Gehts der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut". Hört sich plausibel an, was Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl lange vor der Wirtschaftskrise als Leitspruch für eine Kampagne in die Mikrofone diktiert hat. Doch ist es nur eine Variante. Drehen wir den Spieß um, schaut es gleich wesentlich menschenfreundlicher aus. "Geht's uns allen gut, geht's der Wirtschaft gut". Beleuchtet aus unterschiedlichen Bedürfnissen zeigten die AutorInnen dieser Ausgabe die anderen Facetten des Wirtschaftens auf.

Nr. 73 Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul

Ausgehend von dem Ausstellungsprojekt "Gastarbeiter - 40 Jahre Arbeitsmigration" (Wien Museum, 2004) konzipierte die Initiative Minderheiten ein Nachfolgeprojekt, dem diese STIMME Ausgabe gewidmet war.

"Viel Glück!" beschäftigt sich mit den Migrationsbewegungen in Mittel- und Südosteuropa in den vergangenen 20 Jahren anhand der Themen Regulierung / Deregulierung, Arbeit und Ökonomie, Queer Migration und Transmigration. Das Projekt hat den Anspruch, der meist einseitigen Wissensproduktion über Hintergründe, Dynamiken und Folgewirkungen der Migration mit einem Perspektivenwechsel zu begegnen. Das Wissen über die neuen Migrationsbewegungen in der Region wird durch Rechercheteams in Zagreb, Belgrad, Istanbul und Wien erarbeitet. Die Ergebnisse dieses Projekts werden im Herbst 2010 in Form einer Publikation und Ausstellungen präsentiert werden.

Chefredakteurin Gamze Ongan
Inserate Helga Kovrigar
Abos Rahel Baumgartner

3. Radio STIMME

Radio Stimme ist das Radiomagazin der Initiative Minderheiten. In der einstündigen Sendung wird zweimal im Monat Interessantes zu den Themen Minderheiten, Mehrheiten und Machtverhältnisse berichtet.

Ziel der Sendung ist es, in kritischen Beiträgen über ein Themenfeld zu berichten, das in den gängigen Medien nur selten oder in negativer Weise präsent ist. Die Sendung will zur Reflexion über das Verhältnis von Minderheiten und Mehrheiten in der Gesellschaft anregen und in ihren Beiträgen ein differenziertes Bild von ethnischen, sozialen und religiösen Minderheiten schaffen. Das geschieht in Studiogesprächen und -diskussionen, Beiträgen und Features; die Sendung berichtet über neue Initiativen und laufende Projekte, aktuelle Veranstaltungen, sowie neuerschienene Bücher und CDs.

Radio Stimme ist jeden zweiten Donnerstag von 13.00 bis 14.00 Uhr auf Orange 94.0 – Das Freie Radio in Wien zu hören. Auf FREIRAD in Innsbruck wird Radio Stimme jeweils in der Folgewoche am Donnerstag um 12.00 und auf Radio Helsinki in Graz am Samstag um 19.00 Uhr ausgestrahlt. Auf Radio FRO in Linz kann Radio Stimme am Sonntag um 11.00 Uhr gehört werden. Sämtliche Ausgaben von Radio Stimme stehen überdies in unserem digitalen Audioarchiv jederzeit zum Download und als Stream zur Verfügung (ab Sendung 1/2003) (<http://www.initiative.minderheiten.at/Radio>)

Koordination Alexandra Siebenhofer und Melanie Romstorfer

4. Archiv und Bibliothek

Das Archiv der Initiative Minderheiten umfaßt ca. 400 Bücher, 80 verschiedene Zeitschriftenreihen sowie zahlreiche Texte zu den Themen Menschenrechte, Rassismus, Interkulturelles Lernen, Nationalsozialismus, Rechtsradikalismus, Kunst, Literatur, Politik sowie über verschiedenste Minderheitengruppen wie MigrantInnen, Flüchtlinge, Volksgruppen, Homosexuelle, Behinderte aus Österreich und dem Ausland.

5. Beratung und Vernetzung

Im Schnitt wird die Initiative Minderheiten 4-5 x pro Woche von Studierende, JournalistInnen, KünstlerInnen, oder von MitarbeiterInnen von Minderheiten- und Migrationsorganisationen etc. angefragt, um Kontakte herzustellen, um Vorträge zu halten, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen und um inhaltliches Know-How weiterzugeben.

Auch Jahr 2009 sind wir öfters von WissenschaftlerInnen und Marktforschungsinstituten als ConsulterInnen im Minderheiten- und Migrationsbereich angefragt worden.

Die Initiative Minderheiten informiert wöchentlich über einen e-mail-Verteiler von 4.000 Adressen über aktuelle Termine, Veranstaltungen im Minderheiten- und Migrationsbereich. Wir leiten weitere Informationen und Stellungnahmen aus den genannten Bereichen weiter. Zudem wird die Homepage www.initiative.minderheiten.at mit Veranstaltungen und Meldungen und Informationen aus dem Minderheitenbereich alle zwei- bis dreimal wöchentlich aktualisiert.

Kunst und Kultur

1. Forschungs- und Ausstellungsprojekt

"Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul"
(2008-2010)



Foto: Christian Müller

Migrationsgeschichte wird in Europa meist aus einer Perspektive der Einwanderungsgesellschaften erzählt, seltener jedoch aus jenen der Auswanderungsländer. Diese Perspektiven sind vielschichtig und beziehen sich nicht nur auf die eine des Auswanderungs- oder auf die andere des Einwanderungslandes, sondern verschränken sich innerhalb jedes Landes mit jenen von Regionen, Institutionen und Individuen.

Das Projekt "Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul" beschäftigt sich daher mit bestehenden Migrationsbewegungen und -politiken in der Türkei, dem ehemaligen Jugoslawien und Österreich und deren Kontextualisierung in einem globalen geopolitischen Zusammenhang seit den späten 1980er Jahren. Diese drei Länder sind in Fragen der Migration durch die der Anwerbepolitik der 1960er Jahre verbunden, haben aber seit Ende des Kalten Krieges neue Migrationsbewegungen erfahren. Augenmerk wird dabei auf die Rolle von supranationalen Gemeinschaften und Organisationen wie die der Europäischen Union in der Regulierung von Migration gelegt. Transnationalisierungsprozesse vollziehen sich gleichzeitig auf einer anderen Ebene: in Form von Zusammenschlüssen von AktivistInnen und NGOs, die sich mit den zunehmenden Kontrollbestrebungen kritisch auseinandersetzen. Im Zentrum stehen disziplinübergreifende Forschungsk Kooperationen von WissenschaftlerInnen, Kunst- und KulturproduzentInnen, sowie MigrationsexpertInnen aus der gesellschaftlichen Praxis in Wien, Istanbul, Belgrad und Zagreb, die translokale Forschungsteams bilden. Diese Teams untersuchen Aspekte von Migrationsentwicklungen der letzten zwanzig Jahre und erarbeiten neue Vermittlungsformen von Geschichtsnarrationen und -bildern über Migration. Die Rechercheergebnisse werden in Form einer Publikation, Ausstellungen und Jugendprojekten im Jahr 2010 gezeigt.

Im Mai 2009 fand im Goethe Institut in Zagreb im Rahmen des Projekts das Symposium "New Perspectives: Migration in the Central and Southeast European Region" statt. Drei Vorträge im IWK von MigrationsexpertInnen aus der Türkei, Kroatien und Serbien und eine Diskussionsveranstaltung zum Thema "Wirtschaftszweig Migration" im Depot bildeten für 2009 den Rahmen des Projekts. Zudem fand am 18. November ein Workshop der Wiener Projektbeteiligten mit den Migrationsexperten August Gächter und Bernhard Perchinig in der Initiative Minderheiten statt.

Trägerorganisation Initiative Minderheiten

Kuratorium Vida Bakondy, Simonetta Fergolia, Jasmina Janković, Cornelia Kogoj, Gamze Ongan, Heinrich Pichler, Ruby Sircar, Renée Winter

KooperationspartnerInnen

Wien ERSTE Stiftung, Gangart, Peregrina – Beratungsstelle für Migrantinnen, Akademie der Bildenden Künste, Juridicum, Wienbibliothek im Rathaus, trafo.K. Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

Zagreb Queer Zagreb, Center for Peace Studies

Belgrad Kontekst Galerija

Istanbul Migration Department Bilgi University, Koç University

1a. Kunstausstellung: Räume der Migration Akademie der Bildenden Künste



Deniz Sözen „Kebap-Geisha“
Videostil aus „Home Stories – Public Diary Project“ 2008

Nach einer Unterscheidung der Schriftstellerin Dubravka Ugrešić gibt es Flüchtlinge mit Fotos (ihres verlassenen Hauses, ihrer Heimat, ihrer Familie) und solche ohne Fotos – ein unkonventioneller, doch deutlicher Hinweis auf die Bedeutung von Bildern für die Verortungsprozesse migrantischer Subjekte. Migration ist im buchstäblichsten Sinne eine Veränderung im Raum. Wir fragen hier nach der An- oder Abwesenheit solcher Bilder und nach der Beziehung zwischen Bildern der Migration und migrantischen Räumen. Die künstlerischen Beiträge zur Ausstellung widmen sich der Funktion von (materiellen und immateriellen) Bildern in alltäglichen Lebenszusammenhängen, kulturellen Äußerungen und politischen Artikulationen von MigrantInnen. Es stellt sich die Frage nach der „angemessenen“ bildhaften Darstellung von Migration. Die Ausstellung ist darauf angelegt, sich über eine Reihe von Bildtypen, die von traumhaften Sequenzen bis hin zu Nachstellungen früherer Erfahrungen reichen, einer typologischen Darstellung von Räumen der Migration anzunähern.

Ausgehend von einem gegenüber früheren Darstellungen (Migration aus der Perspektive des Einwanderungslandes gesehen) räumlich erweiterten Ansatz der Vorstellung von Geschichte und Gegenwart der Migration, wie sie das Gesamtprojekt (*Viel Glück! Migration heute*) vorschlägt, thematisiert die Ausstellung anhand exemplarischer künstlerischer Arbeiten ein Spektrum migrantischer Räume.

Die Ausstellung, die am 4. November 2010 in den neuen Galerieräumlichkeiten an der Akademie der Bildenden Künste am Schillerplatz eröffnet wird, beabsichtigt keine künstlerische Parallelerzählung zu den im Gesamtprojekt fokussierten historisch und lokal konkretisierten Geschichten der jüngeren Migration im mittel- und südosteuropäischen Raum. Entsprechend den Eigengesetzlichkeiten künstlerischer Verfahren, die Problematiken meist auf einem höheren Abstraktionsniveau abhandeln und damit prinzipiell übertragbar machen, nimmt die Ausstellung die multilaterale Konzeption des Gesamtprojekts zum Anlass einer – auch über dessen geografischen Schwerpunkt hinaus gehenden – typologischen Darstellung von Räumen der Migration. In welchen Räumen lässt sich Migration verorten und welche Räume werden durch sie mitproduziert?

Kurator Christian Kravagna

1b. Ausstellung „Grenzpegel. Musik aus Wien, Belgrad und Istanbul“ Wienbibliothek im Rathaus

Die Ausstellung „Grenzpegel. Musik aus Wien, Belgrad und Istanbul“ in der Wienbibliothek im Rathaus dokumentiert die migrantische Musikszene Wiens seit den 1980er Jahren. Untersucht werden typische Formate und ihre Entwicklung im Hinblick auf deren historisch-politischen Kontext. Denn Musikproduktionen entstehen nicht unabhängig von ihren gesellschaftlichen Bedingungen. Demnach werden folgende Fragen diskutiert:

- Inwiefern wird mit Musik versucht, Gemeinschaft zu definieren?
- Wie lassen sich Begriffe „Hybridität“, „Sample“, „Mix“ und „Remix“ als Kulturmetaphern und zur Selbstdefinition von populärer Musik in den Alltag übertragen?
- Wie unterscheiden sich die Entwicklungen von Wien mit anderen Städten?
- Welche ökonomischen Interessen sind mit ethnischer Musik verbunden?
- Wie reagieren Musikstile und -szenen auf realpolitische Verhältnisse?
- Wie wirkt sich die jüngste Geschichte Europas (der Zerfall Jugoslawiens, EU-Beitritte und EU-Anwärter Staatenstatus) auf die Musik von MigrantInnen wie etwa die Balkanmusik aus?

Die Ausstellung, die am 11. November 2010 in der Wienbibliothek im Rathaus eröffnet wird, wird die Entwicklung der Musikproduktionen der letzten 20 Jahre in Wien im Hinblick auf diese sozialen, politischen und kulturellen Entwicklungen dokumentieren. Beispiele aus den Herkunftsstädten der MigrantInnen wie Istanbul, Belgrad, Zagreb oder Sarajevo, die sich in der gegenwärtigen Musikproduktion einen festen Platz erkämpfen, wie auch die Wiener Szene mit ihrer Vielfalt – von Elektro, Austropop bis hin zu Rap – werden vorgestellt. Anhand von populären Hörbeispielen werden migrantische Gemeinschaften, Selbstbilder, Klischees und die Medienlandschaft vor Ort beleuchtet.

KuratorInnen Ruby Sircar und Fatih Aydoğdu
Kooperationspartner Wienbibliothek im Rathaus

1c. Publikation "Viel Glück! Migration heute"



Foto und Grafik: gangart

Die geplante Publikation zum transnationalen Projekt „Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul“ hat das Ziel, die Rechercheergebnisse und Wissensproduktionen des Projekts zu dokumentieren und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Publikation stellt das Projekt vor und ermöglicht eine Verortung innerhalb aktueller Migrationsforschungen. Die Publikation richtet sich an JournalistInnen, WissenschaftlerInnen, StudentInnen, Lehrpersonal, politische EntscheidungsträgerInnen und allgemein an eine interessierte Öffentlichkeit.

Die Publikation ist thematisch in fünf Kapitel gegliedert. Einleitungstexte am Beginn jedes Kapitels führen in den Themenbereich ein und schaffen einen ersten Überblick.

Das **erste Kapitel** *Utopien* nähert sich aktuellen Migrationsdebatten aus der Perspektive von Utopien. Dieses Kapitel kann auch als eine Artikulation von Forderungen gelesen und verstanden werden. Wir möchten Prognosen für zukünftige Migrationspolitiken ebenso wie utopische Entwürfe für Migrationsprozesse versammeln. Wie wird, wie kann und wie soll Migration in 20, 50, 100 oder 200 Jahren stattfinden? Wird es in Zukunft noch Grenzen geben oder Nationalstaaten? Und welche Konzepte von citizenship sind vorstellbar? Welche Auswirkungen werden die angedachten Veränderungen auf andere Bereiche wie Reproduktion, Kommunikation, Produktion und Konsumtion, auf Geschlechtsidentitäten und Sexualitäten haben? Wird sich Wissenschaft nach wie vor mit Migrationsprozessen beschäftigen? Weiters stellen sich Fragen nach Konzepten von Migration in (historischen) utopischen Entwürfen in Literatur, Film, etc., nach Utopien von MigrantInnen, nach Utopien als Motivation für Migration und auch nach Utopien als Antriebskraft für politische Maßnahmen.

Im **zweiten Kapitel** *Migrationsregime* ermöglichen wir den LeserInnen einen Überblick über die Migrationspolitik und -geschichte in Österreich, Kroatien, Serbien, der Türkei sowie auf EU Ebene. Durch diese vergleichenden Überblickstexte wird das Projekt insgesamt in seinem geopolitischen Raum lokalisiert, sowie historische und gegenwärtige Verbindungen aufgezeigt.

Daran anknüpfend folgt im **dritten Kapitel** *Recherchen* die Vorstellung der Rechercheergebnisse des Projektteams in Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul. Die Recherchen zu „Viel Glück! Migration heute“ konzentrieren sich auf vier Themenbereiche: Regulierung/ Deregulierung, Arbeit und Ökonomie, Queer Migration und Transmigration:

Der Themenbereich *Regulierung/ Deregulierung* beschäftigt sich mit Aspekten von Regulierung und Kontrolle von Migration und Asyl auf drei miteinander verschränkten Ebenen: Welche Kontrolltechnologien und argumentativen Diskurse werden angewandt? Welchen (historischen) Veränderungen sind diese unterworfen? Was sind die konkreten Auswirkungen von Migrationskontrollen auf MigrantInnen und Flüchtlinge?

Der Bereich *Arbeit und Ökonomie* fragt nach aktuellen Arbeitsfeldern und -bedingungen von MigrantInnen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf prekären Beschäftigungsfeldern wie etwa Arbeit im Dienstleistungssektor, exemplarisch

aufgezeigt am Arbeitsort Privathaushalt. Zum anderen soll am Beispiel der jugoslawischen Arbeitsmigration nach Westeuropa in den 1960er und 1970er Jahren die Rolle der Entsendestaaten vor dem Hintergrund ökonomischer Interessenspolitiken beleuchtet werden.

Der Bereich *Queer Migration* beschäftigt sich mit den strukturellen Gründen und Motiven für Migration aufgrund der sexuellen Orientierung.

Die Recherchen zum Themenbereich *Transmigration* schließlich thematisieren neuere Formen der Migration und den zunehmenden transnationalen Charakter aktueller Migrationsbewegungen: Transnationalismus wird auf der Ebene persönlicher Beziehungen (an mehreren Orten „zu Hause“ sein), auf der Ebene ökonomischer und politischer Strukturen (Stichwort: suprastaatliche Regulierungseinheiten, EU- Außengrenzen, transnationale Netzwerke und Aktivismen) und auf der Ebene neuer Kommunikationsstrukturen angesprochen.

Ausgehend von diesen vier Themenbereichen werden Geschichten der Migration anhand von Fallbeispielen erzählt. Die Einbettung der recherchierten Case Studies erfolgt auf drei Ebenen: Zum einen durch themenspezifische *Timelines*, die die gesetzliche Regelungen und Maßnahmen auf nationaler als auch EU Ebene dokumentieren. Zum anderen wird eine zusätzliche historische und theoretische Einbettung durch Reflexionen von eingeladenen ExpertInnen zu den recherchierten Themen sowie drittens, durch themenverwandte kommentierte Materialien aus der Ausstellung "Gastarbeiter. 40 Jahre Arbeitsmigration" (Initiative Minderheiten/ Wien Museum 2004) geschaffen .

Das **vierte Kapitel** der Publikation *Kulturelle Praktiken und Repräsentation* beschäftigt sich mit Fragen der Repräsentation von Migration und der Widerspiegelung von Migration im Feld kultureller Praxis. Einleitend eröffnen theoretische Beiträge einen Einblick in Diskussionen zu dem Thema im künstlerisch-kulturellen und wissenschaftlichen Feld. Das Ziel ist, Entwicklungen und Diskurse rund um das Thema „Repräsentation von Migration“ in diesem geographischen Raum nachzuzeichnen: In welcher Weise haben sich visuelle und diskursive Bilder von Migration in der Öffentlichkeit verändert? Worauf sind diese Veränderungen zurückzuführen? Finden sich vergleichbare Bilder und Diskurse in den einzelnen Ländern? Worin unterscheiden sie sich? Welchen Stellenwert nehmen Debatten rund um die Frage „Wer spricht“ über Migration und MigrantInnen und damit verbunden Thematisierungen von gesellschaftlicher Definitionsmacht vor dem Hintergrund differierender nationaler Migrationsgeschichten ein?

Daran anschließend erfolgt die Dokumentation der von Christian Kravagna kuratierten Kunstaussstellung *Räume der Migration* in der Akademie der Bildenden Künste Wien und der von Ruby Sircar und Fatih Aydoğdu kuratierten Ausstellung zur Wiener Musikszene im Kontext von Migration und Diaspora in der Wien Bibliothek im Rathaus. Ergebnisse der und Reflexionen über die Vermittlungsaktivitäten für Jugendliche im Rahmen des Projekts werden ebenfalls in diesem letzten Kapitel Eingang finden.

AutorInnen Amir Hožić, Silva Meznarić, Vedran Horvat, Vladimir Ivanović, Dilman Muradoğlu, Ayşem Biriz Karaçay, Ahmet İçduygu, Horst Widmer, Vida Bakondy, Renée Winter, Gamze Ongan, Ruby Sircar, Clemens Kaupa, Rosmarie Doblhoff-Dier, Joachim Stern, Ljubomir Bratić, Vlatka Frketić u.a.

Timeline In Kooperation mit dem Juridicum Wien

Nationale Gesetze

Kroatien und ehemaliges Jugoslawien Silva Meznarić

Österreich Institut für Europarecht, Juridicum Wien: Friedl Weiss, Clemens Kaupa, Rosmarie Doblhoff-Dier

Türkei Ayşem Biriz Karaçay, Ahmet İçduygu

Serbien Mirjana Bobić

EU Gesetze Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Juridicum, Wien: Bernd-Christian Funk, Joachim Stern

EU Praxis und Reaktionen auf das Migrationsregime der EU Statewatch: Katrin McGauran; Renée Winter

Redaktion Vida Bakondy

Design /Gestaltung Gangart – Simonetta Ferfolgia, Heinrich Pichler

1d. Stadt im Bild* - Grad u slici* - Şehir resimde*

Ein Fotoprojekt der Initiative Minderheiten mit jungen Erwachsenen



Foto: Sevil Içer

Das Jugendprojekt Stadt im Bild* ermöglichte Jugendlichen aus dem 10. Bezirk, sich mit Öffentlichkeit und dem öffentlichen Raum auseinander zu setzen. Ausgehend von Momentaufnahmen nahmen sie ihren öffentlichen Raum wahr und versuchten ihn zu definieren. Ausserdem wurden ihre Wünsche, Vorstellungen und Forderungen von einem öffentlichen Raum thematisiert. Mit Fotokameras ausgestattet dokumentierten sie diese Orte und verknüpften sie mit persönlichen Erzählungen. Das Projekt ermöglichte einer Gruppe von Jugendlichen, sich mittels ihrer Fotos und Geschichten untereinander auszutauschen.

Die Ergebnisse des Workshops sind bis 15. April 2010 in der Bücherei Philadelphia Brücke zu sehen.

Stadt im Bild*

"Wir zeigen Euch die Stadt aus unserem Blickwinkel"

Ein Fotoprojekt mit jungen Erwachsenen
(Basisbildung Hauptschulabschluss)

FotografInnen: Sevil Içer, Janine Knobloch, Vikas Sharma, Sezgin Sucu,
Manuel Zarić, Rene Neuherz, Slavica Jurakovic, Martina Lunzer,
Abdullah Mujic, David Wukicsevits, Cindy und Nichole und andere

Eröffnung: 11. März 2010, 18.30h

Ausstellungsdauer: 11. März - 15. April 2010

Ort: Bücherei Philadelphia Brücke, Meidlinger Hauptstrasse 73, 1120 Wien

Workshops: Arif Akkoç, Eva Moschitz
Ein Projekt der Initiative Minderheiten in Kooperation mit Bücherei Philadelphia Brücke, VHS Meidling und Verein Stadtimpuls
www.initiative.minderheiten.at

Gefördert durch: Verein Stadtimpuls im Rahmen von "Wien lebt - Vielfalt statt Einfalt" und ERSTE Stiftung
Stadt im Bild* ist Teil des Projekts: Viel Glück! Migration heute - Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul
Die ERSTE Stiftung ist Hauptpartnerin des Projekts: Viel Glück!



WorkshopleiterInnen Arif Akkoç, Eva Moschitz, Savas Akkoç
Koordination Vida Bakondy und Eva Moschitz
Kooperationspartner Verein Stadtimpuls, VHS Meidling - Basisbildung Hauptschulabschluss und Bücherei Philadelphia Brücke

1e. "Regulierte Freiheiten" - Workshops mit BerufsschülerInnen



Foto: trafo.K

Berufsschulen sind Orte des ständigen Zusammentreffens von Mehrheitsgesellschaft und MigrantInnen. Im zweckorientierten Alltag der Berufsschule gibt es allerdings kaum Platz für fundierte Auseinandersetzungen mit Themen, die Migration, ihre Geschichte und Perspektiven betreffen. Ziel des Projekts ist daher die Schaffung von Prozessen des Austauschs und der Wissensproduktion mit AkteurInnen aus der Berufsschule. Hauptzielgruppe sind BerufsschülerInnen für Informationstechnik der Mollardgasse (1060 Wien), die in Verhandlungen und Auseinandersetzungen mit dem Thema Migration, Regulierungen und Gesetze einbezogen werden. Einbezogen wurde auch deren Klassenvorstand.

Im Wintersemester 2009 wurde eine Workshopreihe in Kooperation mit SchülerInnen der Berufsschule für Informationstechnik, VermittlerInnen und KulturwissenschaftlerInnen realisiert. Die SchülerInnen waren während der Konzeptionsphase des Forschungs- und Ausstellungsprojekts »VIEL GLÜCK! Migration heute« eingeladen, eigene Perspektiven auf die Migrationsgeschichte mit dem Fokus auf »Darstellung und rechtliche Rahmenbedingungen von Migration« zu entwickeln. Das Aufeinandertreffen verschiedener Erfahrungshintergründe, Informations- und Interessenschwerpunkte bildete ein Netzsystem mit multiperspektischen Blicken auf die Erzählung des Forschungsprojektes »VIEL GLÜCK! Migration heute«. Gemeinsam wurden in den Workshops Strategien entworfen, um unterschiedliche Rezeptions- und Auseinandersetzungsmöglichkeiten zu entwickeln, die mit Themen der Migrationsgeschichte verhandeln. Die Jugendlichen diskutierten am Beispiel von künstlerischen Arbeiten, Dokumentationen und Gesetzestexten ihre Erfahrungen und Perspektiven zum Thema. Ziel war dabei Informationsweitergabe und Wissensaustausch ebenso wie den Jugendlichen Raum für ihre Erfahrungen und Anknüpfungspunkte zum Thema zu bieten. Fragen in diesem Zusammenhang waren etwa: Was wissen die Jugendlichen über Migrationsgeschichte in Österreich? Was fehlt ihnen für die Auseinandersetzung mit dem Thema? Was würden sie sich wünschen? Die Workshops wurden von den Jugendlichen wesentlich mitgestaltet, indem sie sich aktiv in Form von eigenen Bild- und Textbeiträgen eingebracht haben. Die Jugendlichen wählten aus einem Pool von unterschiedlichen Themen einen Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit Gesetzen und deren Auswirkung in den Bereichen Jugendschutz, Diskriminierung am Arbeitsplatz und Gleichstellungsfragen. Wichtig war dabei einen Raum für ihre Bezüge zu eröffnen, in dem die Jugendlichen als ExpertInnen im Zusammenhang der Fragen nach einer möglichen Vermittlung des Themas einbezogen wurden.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Strategien künstlerische Arbeiten zu diskutieren und diese mit gesetzlichen Rahmenbedingungen zu untersuchen von den Lehrlingen sehr bereitwillig aufgenommen und umgesetzt wurden. Der Umgang mit dem Thema und der Niederschlag in den einzelnen diskursiven und visuellen Ergebnissen zeigten nicht nur großen Mut und Lust sich auf das Thema einzulassen.

Die Ergebnisse der Workshops werden u.a. in ein Poster einfließen, das die Jugendlichen gestalten und das im Mittelteil der Zeitschrift STIMME von und für Minderheiten im Sommer 2010 erscheinen wird.

In Kooperation mit dem Büro trafo.K
Workshops Arif Akkiliç, Vida Bakondy, Elke Smodits, Renate Höllwart

2. Wanderausstellung „Migration on tour. SchülerInnen forschen Migrationsgeschichte“ (2008-2010)

Die Initiative Minderheiten ist seit Herbst 2008 am Sparkling-Science-Projekt "Migration on tour. SchülerInnen forschen Migrationsgeschichte(n)" beteiligt, dessen Trägerorganisation das Demokratiezentrum Wien ist.

Im Unterricht werden historische Ereignisse abseits der nationalen Geschichtsschreibung sowie unterschiedliche Deutungen bestimmter, für die nationale Geschichtsschreibung bedeutende, Ereignisse kaum berücksichtigt. Gerade die Frage nach der Konstitution von Geschichtsbildern, von nationalen Narrativen in Einwanderungsgesellschaften wird in den Geschichtswissenschaften als auch in der Migrationsforschung jedoch immer öfter angedacht. Ausgehend von der Annahme „Identität braucht Geschichte“ ist die Frage nach der Bedeutung von Geschichtsschreibung bei der Konstitution eines kollektiven Gedächtnisses, eines inkludierenden „wir“ in der Einwanderungsgesellschaft von enormer Relevanz. Das Projekt versteht sich als Grundlagenforschung dazu. Das Forschungsprojekt setzt auf zwei Ebenen an:

Zum einen versteht es sich als Interventionsforschung, die die SchülerInnen zur Auseinandersetzung mit Migrationsgeschichte(n) und unterschiedlichen Geschichtsbildern anregen soll.

Die SchülerInnen befragen mit Hilfe eines gemeinsam erarbeiteten Fragebogens ihre Eltern (bzw. ihre Hauptbezugsperson(en)) zur Familiengeschichte und Geschichtsbildern. Bei der Auswertung lernen die Jugendlichen bestimmte Muster zu erkennen und zu interpretieren und unterschiedliche Migrationstformen herauszuarbeiten. Auf diese Weise werden die verschiedenen Migrationsgeschichten sichtbar und so eine auf Wissen basierende Ausgangslage für eine Beschäftigung mit Migration und ihren vielfältigen Ursachen geschaffen.

Auch wenn das Forschungsprojekt sich ausdrücklich mit Migrationsgeschichte(n) befasst, bedeutet das nicht, dass die „autochtonen“ ÖsterreicherInnen davon ausgeschlossen sind. Auch sie sind – als Angehörige des Aufnahmelandes – von Migration betroffen bzw. können sie bei der Spurensuche auf Binnenmigration bzw. (bisher unbekannte) transnationale Migrationsgeschichten in der Familie stoßen.

Auf einer zweiten Ebene wird das Geschichtsbewusstsein der Jugendlichen erforscht und – vor dem Hintergrund der ethnisch heterogenen Klassengemeinschaften – auf Dissonanzen hin untersucht werden.

- Welche Geschichtsbilder sind im Bewusstsein der SchülerInnen präsent?
- Welchen Zusammenhang gibt es zwischen den Selbstbildern der Jugendlichen und den Strategien im Umgang mit ihrer Lebenswelt einerseits und ihren Geschichtsbildern andererseits?
- Wie gehen die Jugendlichen mit möglichen Dissonanzen um? Kommt es zu einer Hybridisierung des Geschichtsbewusstseins?

Wir gehen von der Annahme aus, dass die Geschichtsbilder der Jugendlichen auf unterschiedliche Quellen stützen. Jugendliche sind in der Schule, zu Hause, im Freundeskreis, durch die Medien mit unterschiedlichen Deutungen von Geschichte umgeben. Diese Quellen können einander widersprechen – vor allem bei jenen Geschichten, die nicht Teil des kollektiven Gedächtnisses in Österreich sind. Ein Ziel des Projektes ist es auch, Umgangsstrategien mit den verschiedenen Geschichten aufzuzeigen und Differenzen, Brüche, Konfliktlinien, aber auch Parallelen und Überschneidungen der existierenden Geschichtsbilder herauszuarbeiten.

Das Ergebnis ist eine Wanderausstellung, die im Herbst 2010 an verschiedenen Schulen gezeigt wird.

Kuratorinnen Gertraud Diendorfer, Elisabeth Röhrlich, Cornelia Kogoj
Kooperationspartner Demokratiezentrum Wien, sparkling science - bm.w_f , Institut für Geographie und Regionalforschung, HTL Ungargasse, HTL Ettenreichgasse, BG Gmünd

3. Inter-CultureClub der Initiative Minderheiten im Ostklub

Am 07. Dezember 2009 fand im Wiener Ost Klub schon zum 3. Mal der Inter-CultureClub der Initiative Minderheiten statt. Die Konzerte und die DJ-Line begeisterten wieder das Publikum. Ca. 300 Gäste feierten mit den Bands und DJ's die ganze Nacht hindurch.

Organisation Sabine Schwaighofer

07. Dezember 2009
Ost-Klub
Schwindgasse 1
Schwarzenbergpl. 10
1040 Wien

Live:
Milagros Piñera
Ensemble Ruža Nikolić-Lakatos
Salaš - Tamburica Orkestar
Nifty's
Karin Depp

Spende 9.-
höhere Spende willkommen!
Einlass 20:30h

Dj's on 2 floors: ruby & yasemin (Homoriental)
white girl & das em und miss klang (Strom+-)

Konzertbeginn 21h

www.initiative.minderheiten.at
Spenden willkommen; Bawag BLZ 14000
Kontour.: of1210-600-910

DC
die grüne Haltungen
HORIZONT 5000
shu!
INITIATIVE MINDERHEITEN



Veranstaltungen und Vernetzung

13.-14. Jänner: Zagreb (CRO)

Treffen Vida Bakondy und Cornelia Kogoj mit den Projektpartnern Center for Peace Studies und AutorInnen (Amir Hodzić, Vedran Horvat) des Projekts "Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul"

22. Jänner: IWK, Wien

Vortrag von Ahebt İğduygu (Koç University Istanbul) über die Migrationspolitik in der Türkei im Rahmen des Projekts "Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul"

27. Jänner: Beiratssitzung BMUKK

Sitzung Kulturinitiativenbeirat in der Kunstsektion im BMUKK, Teilnahme Beiratsmitglied Cornelia Kogoj

06.-07. Feber: Depot, Wien

Rechercheworkshop für die RechercheurInnen aus Istanbul, Belgrad, Zagreb und Wien für das Forschungs- und Ausstellungsprojekt "Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul"

20. Feber: IWK, Wien

Vortrag Silva Mežnarić, Institute for Migration and Ethnic Studies (Zagreb), über die Migrationspolitik in Kroatien im Rahmen des Projekts "Viel Glück!"

25. Feber: Feistritz an der Gail/Kärnten

Podiumsteilnahme von Vladimir Wakounig an der Diskussion "Der Heimliche Lehrplan der Minderheitenbildung"

08. März: Urania, Wien

Moderation Cornelia Kogoj der Podiumsdiskussion "Frauen, Kunst, Migration - Matinee zum internationalen Frauentag" des Wiener Instituts für internationalen Dialog und Zusammenarbeit (VIDC) in Zusammenarbeit mit der Wiener Urania

13. März: Amerlinghaus

1. Vorstandssitzung der Initiative Minderheiten

27. März: Kulturabteilung der Stadt Linz

Cornelia Kogoj, Jurymitglied im Rahmen von Linz 09

20., 24. und 30. April

Workshops in den Schulen Ettenreichgasse, Wien, Gmünd, NÖ und Ungargasse, Wien im Rahmen des Projekts "Interkulturelle Spurensuche - SchülerInnen schreiben Migrationsgeschichte"

25. April: Amerlinghaus

Jährliche ganztägige Klausur der Initiative Minderheiten mit dem Vorstand und den MitarbeiterInnen

04. Mai: Beiratssitzung BMUKK

Sitzung Kulturinitiativenbeirat in der Kunstsektion im BMUKK, Teilnahme Beiratsmitglied Cornelia Kogoj

08.-09. Mai: Symposium, Goethe Institut-Zagreb

Veranstaltung des Symposiums "New Perspectives: Migration in the Central and Southeast European Region" im Rahmen des Projekts "Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul"

14. Mai: ERSTE Stiftung

Vorstellung des Projekts "Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul" in der ERSTE Stiftung

03. Juni: Depot, Wien

Wirtschaftszweig Migration. Impulsreferate und Diskussion. Im Rahmen des Projekts "Viel Glück!"
Mit Bettina Haidinger, Katrin McGauran, Vassilis Tsianos und Beat Weber

04. Juni, Symposium, Bern

Teilnahme und Referat von Cornelia Kogoj beim Symposium "Local Policy Responses on Integration: A Transatlantic Knowledge Transfer Project" in Bern

03. Juli: Amerlinghaus

2. Vorstandssitzung der Initiative Minderheiten
Generalversammlung der Initiative Minderheiten

3. Juli: Roma-Organisation "Ratolest", Bratislava

Besuch von Usnija Buligović der Roma-Organisation "Ratolest" in Bratislava - Austausch und Vernetzung

10. Juli: Klausur "Viel Glück!"

Ganztägige Klausur der Beteiligten des Projekts "Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul"

16. Juli: Klausur BMUKK-Beirat, Linz

Klausur des Kulturinitiativenbeirats der Kunstsektion im BMUKK, Teilnahme Beiratsmitglied Cornelia Kogoj

17. - 20. August: "Romani Sommerkurs", Graz

Teilnahme von Usnija Buligović am "Romani Sommerkurs"

25. September: Alpha-Laboratorium, Graz

PartnerInnentreffen und Workshop im Rahmen des Projekts "Alpha-Laboratorium"

02. Oktober: Amerlinghaus, Wien

3. Vorstandssitzung der Initiative Minderheiten

05. Oktober: NGN-Netzwerk

Teilnahme Cornelia Kogoj am NGO-GeschäftsführerInnen-Netzwerk (Austausch mit anderen NGO-GeschäftsführerInnen wie WWF, SOS-Kinderdorf, Licht für die Welt, IG-Kultur Österreich etc.)

20. Oktober: Radio AGORA, Klagenfurt

Teilnahme von Vladimir Wakounig und Cornelia Kogoj an der Podiumskussion "Sprach-Los - Der Einfluss von Zwei- und Mehrsprachigkeit auf das Zusammenleben im europäischen und globalen Kontext" im Rahmen der Diskussionsreihe „Kärnten/Koroška 2020“

23. Oktober: IWK, Wien

Vortrag von Saša Nedeljković, Universität Belgrad, über die Migrationspolitik in Serbien im Rahmen des Projekts "Viel Glück!"

16. November: Beiratssitzung BMUKK

Sitzung Kulturinitiativenbeirat in der Kunstsektion im BMUKK, Teilnahme Beiratsmitglied Cornelia Kogoj

17. November: BMUKK

Arbeitstreffen aller Beiratsmitglieder der Kunstsektion mit Bundesministerin Claudia Schmidt

18. November: Initiative Minderheiten

Workshop zum Thema "Rechtliche und historische Rahmenbedingungen von Migration in Österreich" mit August Gächter und Bernhard Perchinig sowie den Kooperationspartnern vom Juridicum im Rahmen des Projekts "Viel Glück!"

20. November: WUK, Wien

Teilnahme und Referat Cornelia Kogoj beim Symposium "Intercultural Capacity-Building in Organisations: Regional Practice Exchange"

26. November: Alpha-Laboratorium, Graz

PartnerInnentreffen und Workshop

01. Dezember: NGN-Netzwerk

Teilnahme Cornelia Kogoj am NGO-GeschäftsführerInnen-Netzwerk

11. Dezember: Amerlinghaus

4. Vorstandssitzung der Initiative Minderheiten

11. Dezember, Urania Wien

Workshop von Cornelia Kogoj: Minderheiten- und MigrantInnenpolitik in Österreich. Eingeladen vom Internationalen Zentrum für Kulturen und Sprachen

17. Dezember: Alpha-Laboratorium, Wien

PartnerInnentreffen

18. Dezember: Kulturkontakt Austria

1. Sitzung des Beirats für die Vermittlungsinitiative mit Schulklassen in den Österreichischen Bundesmuseen 2010 (Beiratsmitglieder: Sirikit Amann, Barbara Neundlinger, Renate Goebel, Hannelore Kunz-Ott und Cornelia Kogoj)

MitarbeiterInnen und Vorstand 2009

MitarbeiterInnen

Büro

Vida Bakondy, Historikerin mit den Schwerpunkten Migration, (Post)Kolonialismus, Feministische Theorien, Film- und Fernsehwissenschaften und internationale Entwicklung. Mitautorin der Ausstellung *Gastarbajteri. 40 Jahre Arbeitsmigration* (2004). Regie und Produktion (mit Renée Winter) des Dokumentarfilms *nach österreich. Erinnerungen an Zwangsarbeit und Arbeitsmigration* (A 2005/06). 2001-2006 freie Mitarbeiterin der Initiative Minderheiten. Nov. 2006 - Mai 2007 Arbeits- und Forschungsaufenthalt in Kamerun. Doktorandin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Koordination und Kuratoriumsmitglied von „Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul“.

Rahel Baumgartner, Sozialpädagogin und Ethnologin mit den Schwerpunkten Gender Studies, Migrationsforschung und Internationale Entwicklung. War verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der Projekte "Gastarbajteri - 40 Jahre Arbeitsmigration" und "Verborgene Geschichte/n - remapping Mozart". Seit 2007 Mitarbeiterin der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung in den Bereichen: Projektberatung, Workshops und Trainings für MultiplikatorInnen und Entwicklung von Politikdidaktik für Erwachsene. Übernahm 2006 die Archiv- und Adressdateibetreuung und die Webadministration der Initiative Minderheiten.

Usnija Buligović, Pädagogin. Arbeitet seit mehreren Jahren in Roma-Bildungsprojekten u.a. in den Vereinen Romano Centro und Thara-Haus. Zuständig für Roma Kulturprojekte im Verein lokale Agenda 21. Sendungskordinatorin von "Ex-Yu in Wien" (OKTO TV). Seit Oktober 2008 Projektleiterin von "Alpha Laboratorium".

Cornelia Kogoj, Studium der Publizistik und Germanistik in Wien. Seit 1998 Generalsekretärin der Initiative Minderheiten. Gründungsmitglied des Europäischen Netzwerkes gegen Rassismus. Kuratorin (mit Martina Böse und Sylvia Mattl) der Ausstellung "Gastarbajteri. 40 Jahre Arbeitsmigration" (Wien Museum und Hauptbücherei, 2004). Projektleitung (mit Boban Stojkov und Ljubomir Bratić) des dreisprachigen Roma-Theaterstücks "Liebesforschung - istraživanje ljubavi - Rodimos e kamlipesko" (dieTheater Künstlerhaus 2006). Seit 2008 Leitung und Kuratoriumsmitglied des Forschungs- und Ausstellungsprojekts „Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul“.

Helga Kovrigar, langjährige Tätigkeit im kaufmännischen Bereich; ehrenamtliche Mitarbeit bei Global 2000; pädagogische Leitung einer Montessori-Kindergruppe; Weiterbildungen: Projektmanagement und Gestaltpädagogik; seit 2000 in der Initiative Minderheiten für Sekretariat, Projektorganisation, Administration und Personalverwaltung zuständig.

Gamze Ongan, Studium Marketing und Management in Istanbul und Theaterwissenschaften in Wien; Rechercheleitung von *Gastarbajteri - 40 Jahre Arbeitsmigration*; seit 1993 Obfrau von Peregrina - Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Migrantinnen; Mitglied des Kuratoriums von "Viel Glück! Migration heute. Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul". Seit März 2008 Chefredakteurin der STIMME von und für Minderheiten.

Sabine Schwaighofer, Finanzverantwortliche (Buchhaltung, Controlling und Abrechnung) der Initiative Minderheiten; Fotokünstlerin und Veranstalterin/DJ von „Homoriental“.

Redaktion Radio Stimme
Koordination Alexandra Siebenhofer und Melanie Romstorfer

Vorstand und RechnungsprüferInnen

Vladimir Wakounig, seit 1985 an der Universität Klagenfurt/Celovec; derzeit Professor am Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung, Abteilung für interkulturelle Bildung; Gastprofessuren an der Uni in Paderborn (Deutschland), Uni Hamburg. Vortragstätigkeit bei internationalen Konferenzen zu Rassismus, antirassistische Erziehung, Mehrheiten-Minderheiten; Obmann der Initiative Minderheiten.

Michael Örtl, selbständiger Strahlenphysiker; davor Projektassistent an der Universität Innsbruck; Mitgründung der Initiative Minderheiten und Mitgestalter seit Anfang der 90er Jahre; Obmannstellvertreter der Initiative Minderheiten

Peter Grusch, gepr. Bilanzbuchhalter; lange Jahre verantwortlich für Rechnungswesen und Lohnverrechnung in der Evangelischen Diakonie Wien, NÖ und Bgld; seit 1.10.2005 nach 47 Berufsjahren "sozialschmarotzender" Frühpensionist; Kassier der Initiative Minderheiten

Peter Schwarz, seit 1996 Geschäftsführer von ESRA; seit 1972 aktiv in jüdischen (Jugend-) Organisationen; 1996/97 Referent im Grünen Parlamentsklub mit dem Schwerpunkt Aufarbeitung der Folgen der Verfolgung von Menschen durch das NS-Regime; zwischen 1978-1995 zum Teil selbstständige unternehmerische Tätigkeit in der Privatwirtschaft; 2005 Ausbildung zum NPO-Controller; Kassierstellvertreter der Initiative Minderheiten

Jana Sommeregger, geboren in Klagenfurt / Celovec, Germanistin. Seit ihrer Studienzeit in diversen queer-feministischen und antirassistischen Projekten aktiv. Derzeit Redakteurin und Referentin für interkulturelle Bibliotheksarbeit. Schriftführerin der Initiative Minderheiten

Emina Adamović, Studentin der Politikwissenschaften in Wien und Redakteurin der Zeitschrift "Das Biber"

Anita Konrad, Innsbruck, seit 1998 Redaktionsmitglied der Stimme, seit 2004 Mitarbeiterin im ZeMiT Zentrum für MigrantInnen in Tirol für den Projektbereich, Mitarbeit im Equal-Projekt MIDAS - Strategien gegen Rassismus und Diskriminierung am Arbeitsmarkt, dzt. Projektmanagement für das EQUAL-Projekt Join In (Re-)Integration von Jugendlichen MigrantInnen in den Arbeitsmarkt; Lebt in Innsbruck; Schriftführerinstellvertreterin

Helga Pankratz, Autorin; Redaktionsmitglied etlicher Zeitschriften; Generalsekretärin der Ö.D.A. (Österreichische DialektautorInnen/Archive - Inst. f. regionale Sprachen und Kulturen) und Vorstandmitglied der ARGE Region Kultur. In der Lesben- und Schwulenbewegung u.a. 2001-2004 Obfrau der HOSI Wien, aktuell Organisatorin des Schulkontakt-Projekts Peer ConneXion HOSI Wien; gehört seit 2002 dem Vorstand der Initiative Minderheiten an; lebt in Wien.

Erwin Riess, Studium an der Uni Wien; schreibt Stücke, erzählende Prosa und Essays; Aktivist der Behindertenbewegung; lebt in Wien

Nadja Schefzig, Projektleitung und Trainerin im Bereich Diversity Management und zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei Equalizent - Qualifikationszentrum für Gehörlosigkeit, Gebärdensprache, Schwerhörigkeit und Diversity Management; Dramaturgin; Aktivistin in queer-feministischen Räumen

Gerd Valchars, Studium der Politikwissenschaft in Wien und Toronto; Doktorand am Institut für Europäische Integrationsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Lektor am Institut für Staatswissenschaften der Universität Wien. Seit 1998 freier Journalist und Redaktionsmitglied bei Radio Stimme, der Sendung der Initiative Minderheiten.

Beate Eder-Jordan, Literaturwissenschaftlerin; Assistentin am Institut für Sprachen und Literaturen / Abteilung Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Innsbruck; Rechnungsprüferin der Initiative Minderheiten; lebt in Sellrain/Tirol

Franz Ellinger, seit dem Abschluss der Handelsakademie 1981 diverse Tätigkeiten als Buchhalter (Bilanzbuchhalterprüfung, WIFI Wien im Jahr 2000), Auslandsaufenthalt von 2001 bis 2003 in Istanbul/Türkei (gänzlich ohne Buchhaltungsagenden). Derzeit in prekären Anstellungsverhältnissen sowohl als Finanzkoordinator der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (Wien) als auch als Assistent in der Finanzkoordination des Equal-Projekts "work in process" bei der IG Kultur Österreich. Rechnungsprüfer der Initiative Minderheiten.

Fördergeber und Sponsoren der Initiative Minderheiten 2009

- ERSTE Stiftung
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur - Erwachsenenbildung und Volksgruppen
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur - Kunstsektion (Kulturinitiativen- und Literaturabteilung)
- Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- Bundeskanzleramt Frauen
- MA 7 - Kulturabteilung der Stadt Wien (Wissenschafts- und Forschungsförderung)
- MA 57 - Frauenabteilung der Stadt Wien
- MA 17 - Integrations- und Diversitätsangelegenheiten
- Eurocult
- Grüne Bildungswerkstatt Minderheiten
- Kulturabteilung des Landes Tirol
- Kulturabteilung des Landes Burgenland
- Arbeiterkammer Wien
- Wirtschaftskammer Wien
- Österreichische Lotterien
- Stadtimpuls

Pressespiegel

RADIO

12. Mai, Radio Agora Kärnten/Koroška

Interview mit Cornelia Kogoj zum Projekt "Viel Glück! Migration heute Perspektiven aus Wien, Belgrad, Zagreb und Istanbul" anlässlich des Symposiums in Zagreb vom 8. bis 9. Mai 2009

20. Oktober, Radio Agora Kärnten/Koroška

Interview mit Cornelia Kogoj zum Thema "Zwei- und Mehrsprachigkeit"

30. Oktober, ORF Kärnten Slowenische Sendung

Mittags- und Nachmittagsjournal, Nachrichten: Interview mit Vladimir Wakounig über die politische Situation der Vertretungsorganisationen der Kärntner SlowenInnen

FERNSEHEN

11. Oktober, ORF – Hohes Haus

Beitrag zu "Integration"; Interview mit Vida Bakondy

PRINT MEDIEN

05. Oktober, Kurier

Interview mit Cornelia Kogoj

HOME PAGE

Oktober dasstandard.at/ Gastkommentar

Gastkommentar zu einem Interview mit Yeliz Dagedevir

15. Oktober, ORF Radio Kärnten

Homepage der slowenischen ORF Sendung

► **Integration:** SPÖ und ÖVP streiten über ein zusätzliches Regierungsamt, inhaltlich haben sie bisher aber kaum etwas weitergebracht

Fahrt ins Blaue



GERHARD DEUTSCH

Zwei Welten auf engstem Raum: Vor allem in den Ballungszentren wie Wien sind beim Thema Integration viele Probleme ungelöst. Das verursacht Spannungen, die bei Wahlen den Freiheitlichen nutzen

bracht hat. Seit Innenminister Günther Platter im Jänner 2008 den Integrationsbericht vorgelegt hat, ist nichts passiert“, klagt Cornelia Kogoj von der Initiative Minderheiten. „Das Thema wird den Radikalen wie Strache überlassen. Inhaltliche Probleme werden nicht an-

VON **NICHOLAS BUKOVEC**

Das Thema Zuwanderung sorgt in der Koalition für heftige Diskussionen. Viele in der SPÖ, darunter Wiens Bürgermeister Michael Häupl und Oberösterreich-Parteichef Josef

richtig amtsbekannt: Zu wenige Migranten schaffen den gesellschaftlichen Aufstieg; vielen bleibt wegen Sprachproblemen eine gute Ausbildung verwehrt; in den Städten bilden sich immer mehr Ausländerviertel; besonders in muslimischen Familien werden Frauen unterdrückt.

für ihn nicht die FPÖ, sondern die „Leere in der Mitte. Es wäre wichtig, dass SPÖ und ÖVP einen Konsens definieren: Was wollen wir ändern, wo wollen wir hin?“ Abgesehen von den bekannten Problemen etwa bei

der Bildung und am Arbeitsmarkt vermisst Güngör, der mehrere Landesregierungen berät, in Österreich eine Wertschätzungs- und Anerkennungskultur. „In den USA werden Einwanderer mit den Worten begrüßt: ‚Es

ist gut, dass du da bist. Jetzt schau, dass du zurecht kommst. In Österreich heißt es: ‚Es ist ein Problem, dass du da bist, das müssen wir jetzt lösen.‘“ Wenn jemand so willkommen geheißen werde, „ist schon alles entschieden“.

Ackerl, verlangen ein eigenes Staatssekretariat für Integration. Hintergrund: Die Roten wollen sich nach einer Reihe von Wahlniederlagen beim Zuwanderer-Thema profilieren, um den Wähler-Abfluss zur FPÖ zu stoppen.

Die ÖVP lehnt ein solches Staatssekretariat ab. Sie sieht das Thema bei Innenministerin Maria Fekter in guten Händen. Unterstützt wird sie dabei von Kanzler Werner Faymann. Dem geht es darum, die Regierung nicht zu vergrößern. Das wäre in Zeiten des Sparens ein schlechtes Signal.

Experten kritisieren, dass die Regierung abseits dieses Kompetenz-Gezirres bei dem so heiklen Thema bisher kaum etwas weiterge-

gesprochen. Keiner weiß etwa, was die Konzepte der SPÖ in Wien sind – dabei wird dort bald gewählt.

Die großen Probleme sind spätestens seit Platters Be-



„Der Bereich Integration wird Radikalen wie Strache überlassen.“
Cornelia Kogoj
Integrationsexperte Initiative Minderheiten



„Man hat nicht das Gefühl, dass der Staat das Thema im Griff hat.“
Kenan Güngör
Integrationsexperte

Das fast 300-seitige Regierungsprogramm von SPÖ und ÖVP widmet dem Thema Integration im Kapitel Inneres eine halbe Seite. Konkrete Vorhaben sind nicht angeführt. Es wird ein „Nationaler Aktionsplan“ für Integration“ versprochen, der an den Platter-Bericht anknüpft.

„Man hat nicht das Gefühl, dass der Staat das Thema im Griff hat oder managt“, klagt der deutsch-türkische Integrationsexperte Kenan Güngör. „Das große Problem ist

und Gewerkschaften sollten für Erwachsene Sprachkurse anbieten.“ Auch die Zuwanderer und ihre Nachkommen seien gefördert: Das Zusammenleben von Mann und Frau müsse unabhängig von der Kultur partnerschaftlich sein, die Kinderziehung gewaltfrei, Frauen dürften nicht diskriminiert werden.

Küberl lobt, dass auf lokaler Ebene schon viel für eine bessere Integration geschehe – Positivbeispiele seien die beiden Städte Dornbirn und Kapfenberg.



Caritas-Chef Küberl kritisiert Maria Fekter

sind und was schon erreicht wurde. Der oder die ist in der Regierung noch nicht gefunden worden.

Integration sei sehr viel harte Arbeit. Küberl glaubt, dass man vor allem beim Thema Sprache ansetzen muss: „Und zwar nicht nur in der Schule, Unternehmen

► Interview

Integrations-Minister ist eine „gescheite Idee“

Die Grünen haben sich Caritas-Präsident Franz Küberl als Integrations-Staatssekretär gewünscht. Der will den Job zwar nicht machen, hält es aber für eine „gescheite Idee“, jemanden in der Regierung mit der Aufgabe zu betrauen, das Thema voranzutreiben und zu kommunizieren. So wie Innenministerin Fekter das derzeit tut, gefällt Küberl nicht: „Die ständige Vermischung der Themen Asyl und Zuwanderung und das Fokussieren auf den Sicherheitsaspekt tun der Sache nicht gut“, erklärt Küberl dem KURIER.

„Es bräuchte jemanden, der klar macht, in welche Richtung es bei der Integration geht, was die Probleme

1 MILLION FLÜGE

EINFACHER FLUG AB

1 €

GÜLTIG FÜR REISEN VON OKT - DEZ
RYANAIR

Buchen Sie bis 08.10.09 um Mitternacht. Angebot gilt nur nach Verfügbarkeit, es gelten die Geschäftsbedingungen von Ryanair. Es können Gebühren für Gepäck, sowie für Kreditkartenzahlung (5€ pro Flugstrecke) anfallen. Weitere Informationen finden Sie auf www.ryanair.com. Flug ab Bratislava.